

„Diese Frauengestalt erhebt sich

zu einer fast unheimlichen Größe.“

MARGARETE SCHNEIDER

MESTL=BENTLÄGE

Das blaue Moor

Das blaue Moor

SANG EINE

LÄNDLICHE

8. Auflage - 368 Seiten

Heftet 3.80 - Leinen 5.80

JOSEF NADLER: Eine schöne und gütige Leistung. Hier ist eine Dichterin, die dem Menschen in seiner vollen Notwendigkeit aus Gemeinschaft und Natur gibt. Das Leben wird gelebt als undurchdringliche Wirklichkeit über den einzelnen hinweg in den heiligen Kreislauf der Gezeiten.

JAKOB KNEIP: Ist man einmal mit den Gestalten des Buches vertraut, so wird man es immer wieder zur Hand nehmen und das Glück empfinden, endlich wieder ein wirkliches Epos vor sich zu haben.

Wer so schreibt, wird nicht etwa in die „Literatur“, er wird in das Leben des Volkes eingehen, wird zum lebendigen Baustein unseres Volkes gehören wie die Droske-Hühlerhoff, Löns oder Frey-Kentner! Wenn im neuen Reich ein Buch geschrieben wurde, das ohne jede Tendenz das Gemeinschaftsbewusstsein einbezog, dann ist es dieses Werk.

Wohl wissend um alle Schattens- und Dämonien des Daseins, in einer könnigen Sprache, die nährnde Salze aus dem Heimatdialekte zieht, festig und stark wie das Leben selber, erzählt diese mütterliche Frau, diese große Epikerin. Ein neuer Meebus vom deutschen Bauern ward uns geschenkt.

Vergleiche? Aber ist es nicht schon Glück genug, daß hier in der Stille ein Mensch herangerast ist, um uns jetzt mit einer Dichtkunst von seltener Stärke und Klarheit zu beschenken?

Ihre Menschen aber wachsen vor uns auf wie die Zweige eines ganzaltigen Baumes, deren Wurzeln in die ferne Urzeit reichen.

Hier tritt die ungebrochene dichterische Kraft in Erscheinung, die wir erstmals mit Stannen bei ihrem Novellenbuch „Unter den Eichen“ wahrnahmen.

Diese Frauengestalt erhebt sich zu einer fast unheimlichen Größe. Sie ist ohne Pathos. Graufiges und Dunkles wechselt mit einem ganz hellen, saftigen Humor.

Dieses Buch ist die Tat einer ungeheuren Kraft der Phantasie und Gestaltung. Es ist wie ein Tor in eine ganz neue und gar eigenartige Welt.

Ihr zweites Buch bestätigt die Einmaligkeit dieser Frau, die in der Welt Gitta Beerlings, Kaut Hamfens und Ewiges Landfers zu Hause ist.

Eine Gestaltung, deren Tiefen sich erst zögernd, dann aber fast unendlich öffnen.

Diese Dichterin ist gewachsen aus innerem eigengesetzlichen Leben, das in einer Sprache seinen Ausdruck fand, die nur demütige Dienerin des Werkes allein ist. Ist dies Werk nicht auch eine Saga, eine große sagar, eine deutsche Saga, da man bald glauben könnte, es gebe nur „nordische“?

Unter den Eichen

Unter den Eichen

AUS DEM LEBEN EINER

DEUTSCHEN STÄMMES

Unter den ersten „Sechs Büchern des Monats“ Gesamtausgabe

Heftet 17.000 294 Seiten - Gebunden 3.80 - Leinen 5.50

Das Buch ist eines der stärksten und unmittelbarsten Bücher. Es lebt ganz aus der ungebrochenen Kraft dieses Stammes und das ist das Zwingende an einigen dieser balladischen Geschichten, daß sie nicht das intime tägliche Leben malen, sondern die schaurige Größe der Leidenschaften, die ein Geschlecht aufbauen oder zerstören, wie es das Schicksal will.

Die Darstellungskraft der Dichterin zeichnet die verschiedensten Gestalten als reiche Ausdruck einer einheitlichen geschlossenen Welt — mit solcher Klarheit und Lebensfülle, mit so vielfältiger Abwandlung vom Schwere bis zum Leuchtigen, vom Dab-Einlichen bis zum Unmöglichen, kaum noch Sagbaren, nur noch Andeutbaren — daß man diese Fülle unverborgenen Menschenseins, unverborgener Gefühle wie ein beglückendes Geschenk empfindet.

Man möchte, anstatt dieses Buch zu besprechen, am liebsten die zwölf Geschichten — eine köstlicher als die andere — erzählen. Die heimliche Sehnsucht des Stadtmenschen nach den großen einfältigen und ewigen Dingen der Landschaft und ihrer Menschen wird hier für ein paar glückliche Stunden erfüllt. Das kommt so ungewohnt, daß man zunächst fastungslos vor der Lebhaftigkeit dieser Geschichten sitzt und sich erst langsam wieder darauf besinnt, daß man ein Buch in der Hand hält, das von einem Menschen geschrieben wurde.

Das ist ein bezauberndes Buch, bei aller Unerwünschtheit leicht und fest gefügt. Man schmeckt und riecht den Wald, der Boden der Wiesen steigt auf, die wehenden Kräfte der Erde dampfen in Mensch und Tier, fruchtbar und sinnestark. Die stregende oder heitere Fülle wird manchmal schwerlich, märchenhaft jart. Aber dann spielen wieder die Musikanten zur Hochzeit auf, das Leben geht weiter, die Erde steht fest, ein Boyen spannt sich über ihre Geschöpfe aus.



P A U L L I S T V E R L A G



L E I P Z I G